



EU/EP: Recycling von Elektroschrott

Brüssel, 03.02.2011

PRESSEMITTEILUNG

Jutta HAUG: "WEEE: ein Müllberg mit Goldader" **Europäisches Parlament stimmt über Elektroschrott-Richtlinie ab**

Elektroschrott soll von einer Gefahren- zu einer Rohstoffquelle werden. Über eine ehrgeizige Neufassung der entsprechenden Richtlinie zur Entsorgung von Elektro- und Elektronik-Altgeräten hat das Europäische Parlament am Donnerstag in Brüssel in erster Lesung abgestimmt. Die sogenannte 'WEEE'-Richtlinie stellt Sammel-, Wiederverwertungs- und Recyclingziele für Elektroschrott auf.

Jutta HAUG, SPD-Europaabgeordnete und stellvertretendes Mitglied im Umweltausschuss, begrüßte das Abstimmergebnis: „Zurzeit wird viel über Ressourceneffizienz und Rohstoffsicherheit diskutiert – die WEEE-Richtlinie leistet dazu einen konkreten, ehrgeizigen Beitrag.“ So fordern die Europaabgeordneten, 85 Prozent des aufkommenden Elektroschrotts pro Jahr verpflichtend zu sammeln. Des Weiteren legt die überarbeitete Richtlinie fest, in welchem Ausmaß Hersteller, Regierungen, Kommunen und Konsumenten für die Erreichung dieser Ziele verantwortlich sein sollen. Die Verbraucher und Verbraucherinnen sollen es dabei in Zukunft einfacher haben, ihren Teil der Verantwortung wahrzunehmen: Denn Elektrogeschäfte und -versandhäuser sollen alle sehr kleinen Geräte unentgeltlich zurücknehmen müssen, auch wenn kein Neuerwerb stattfindet.

Zudem konnte sich ein wesentlicher Vorschlag von sozialdemokratischen, grünen und liberalen Abgeordneten durchsetzen: die individuelle Produzentenverantwortung. "Nur wenn der Hersteller für ein gut recyclebares Notebook weniger Entsorgungsgebühren entrichten muss als für ein aufwändig zu recycelndes Gerät, wird er bereits in der Design-Phase das Lebensende seines Produktes im Blick haben. Diese Art von ressourcenschonendem Denken müssen wir fördern", argumentierte **Jutta HAUG**.

„Nur wenn die Verantwortung rechtlich und finanziell klar geregelt ist und die Elektroschrottströme einer konsequenten Kontrolle unterliegen, können wir die Schlupflöcher des illegalen Exports und der unsachgemäßen Behandlung stopfen“, ist **Jutta HAUG** überzeugt. „Es ist unzumutbar, dass wir Drittländer, besonders wenn sie über keine angemessenen Recyclingstandards verfügen, mit den Giftstoffen belasten. Natürlich müssen wir den weltweiten Aufbau moderner Recyclingstrukturen anstreben. Aber gleichzeitig ist es für die Nachhaltigkeit unserer Wirtschaft unabdingbar, dass wir einen geschlossenen Wertstoffkreislauf in Europa schaffen!“ Der Wert der Materialien, die aus Elektroschrott wieder gewonnen werden können, wird auf zwei Milliarden Euro pro Jahr geschätzt.

„Von der Spekulation über seltene Erden in China mag ja – mutet der Begriff doch fast märchenhaft an – eine gewisse Faszination ausgehen“, so **Jutta HAUG**, „die pragmatischen Geister haben sich allerdings bereits den heimischen Ressourcen zugewandt, die in Form von Elektroschrottbergen an der Oberfläche liegen. Und gerade als Ruhrgebietlerin muss ich sagen, dass der Begriff 'urban mining' doch durchaus Potential zum modernen Mythos hat!“

Hintergrund: WEEE und RoHS (Richtlinie zur Beschränkung bestimmter gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten) sind die zentralen EU-Abfallrichtlinien, die sich mit dem rasant wachsenden Strom von Elektroschrott beschäftigen. RoHS ist bereits am 24.11.2010 in erster Lesung verabschiedet worden.

Für weitere Informationen: Büro Jutta Haug Brüssel, Tel.:+32 228 37595